

Erweiterung wird umgesetzt
Neue Flächen bieten Platz für
weitere Firmen **Seite 3**

Besonderer Neubau
HTM errichtet Firmensitz in
Holzbauweise **Seite 4**

Hafen vor Rekordjahr
Anstieg des Umschlags bis Mai
um 253 Prozent **Seite 4**



Baustelle c-Port: Die fünf Firmen (von links) Herbers Tischlerei Manufaktur, HUS Elektrosysteme, Allroundmaster, Heim & Haus sowie Stefan Hinrichs/DeLaval beziehen neue Räumlichkeiten. Fotos: c-Port

BAUBOOM AM C-PORT: FÜNF FIRMEN INVESTIEREN

Gewerbegebiet West: Unternehmen setzen auf Wachstum

SEDELSBERG Viele Baufahrzeuge und Handwerker sorgen seit einigen Monaten im Gewerbegebiet West des c-Port für reges Treiben. Zeitgleich bauen fünf Unternehmen am Küstenkanal. Mehrere Millionen Euro werden für neue Büros und Werkstatt-, Produktions-, Lager- und Schulungsräume sowie Ausstellungsflächen investiert.

Die Firma **Heim & Haus** wird aus einem Bürokomplex mit Schulungsräumen, Ausstellungsflächen und Lagerhalle Produkte rund um die Themen Sonnen-, Wetter- und Einbruchschutz sowie Energieeinsparung vertreiben.

Stefan Hinrichs baut als Vertriebspartner von DeLaval, einem

weltweit führenden Anbieter von Produkten und Lösungen für die Milchwirtschaft, ein Büro mit anliegender Halle sowie Werkstatt und Lager.

Gleich zwei Handwerksbetriebe investieren. **Herbers Tischlerei Manufaktur (HTM)** baut in Holzrahmenbauweise einen Produktionsbereich, Büroräume und eine große Ausstellungsfläche. Die Firma **HUS Elektrosysteme**, die sich auf Automatisierungstechnik spezialisiert hat, freut sich auf eine Halle mit Bürotrakt. Fünfter Bauherr ist die Firma **Allroundmaster**, die künftig am Küstenkanal in neuen Räumen ihren patentierten Sinkkastenreiniger produziert.



Interessante Wochen liegen hinter unserem c-Port. Die Weichen für zwei Großsiedlungen sind gestellt.



Bei allen öffentlichen und medialen Diskussionen um den Bau einer Biomethananlage und einer Transformationsanlage für Schweinegülle sind andere positive Entwicklungen etwas in den Hintergrund geraten. Ich darf feststellen: Es tut sich sehr viel bei uns. Firmen investieren und der Hafen entwickelt sich prächtig. Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Arno Djuren, Geschäftsführer

IN ZAHLEN

50 Hektar groß sind die Flächen, die der c-Port zur Kompensation für Eingriffe in die Natur vorhält. Davon sind etwa 5,5 Hektar Wald. Das größte zusammenhängende Areal umfasst in Harkebrügge allein 39,5 Hektar. Teilweise handelt es sich bei diesen Ausgleichsmaßnahmen um Grünland, das nur zweimal im Jahr gemäht wird.

KURZ & KNAPP

Unternehmerfrühstück
Der c-Port lädt am Donnerstag, 24. September 2020, zu einem Unternehmerfrühstück ein. Beginn ist um 7.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Um Anmeldungen (Telefon 04491/786 000) wird gebeten.

Neuer Defibrillator
Mehr Sicherheit im Notfall: Seit einigen Wochen hängt im Betriebsgebäude des c-Port ein Defibrillator.

GEWUSST?

31 Brücken führen über den Küstenkanal, der in den Jahren 1921 bis 1935 als Verbindung zwischen der Hunte in Oldenburg und dem Dortmund-Ems-Kanal in Dörpen gebaut wurde. Insgesamt ist der Kanal 69,56 Kilometer lang und ist aktuell befahrbar mit Schiffen mit einer Länge bis zu 100 Metern, einer Breite von 11,45 Meter und einer Abladetiefe von mindestens 2,50 Meter. Auf der Bundeswasserstraße, die in den kommenden Jahren ausgebaut wird, werden jährlich Güter mit einem Gewicht von etwa 3,4 Millionen Tonnen bewegt.

MILLIONENPROJEKTE AUF DEM GENEHMIGUNGSWEG

Vorhaben der revis bioenergy und Kaskum werden im Detail geprüft

SEDELSBERG Die nächsten Schritte auf dem Weg zur Realisierung von zwei Millionenprojekten im c-Port sind gegangen. Nachdem der Verbandsausschuss im Juni dem Verkauf von Grundstücken an die Investoren revis bioenergy (Münster) und Kaskum (Friesoythe) zugestimmt hat, laufen nun die Genehmigungsverfahren, bevor die geplante Biomethananlage und die Transformationsanlage für Schweinegülle gebaut werden können.

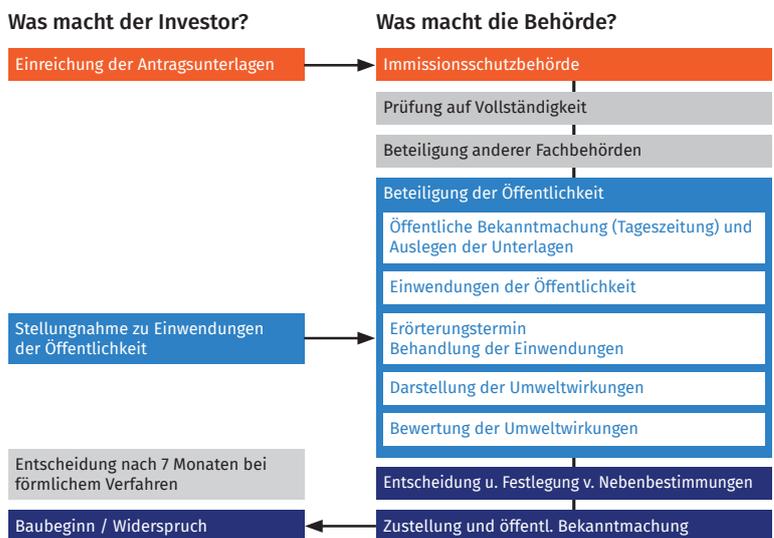
Tonnen Wirtschaftsdünger zu informieren. Landrat Johann Wimberg, Vorsitzender der Verbandsversammlung, ist überzeugt: „Wir bringen zwei wegweisende, zukunftsorientierte Projekte für das gesamte Oldenburger Münsterland auf den Weg.“

Gewerbeaufsichtsamt prüft und bindet Bevölkerung ein

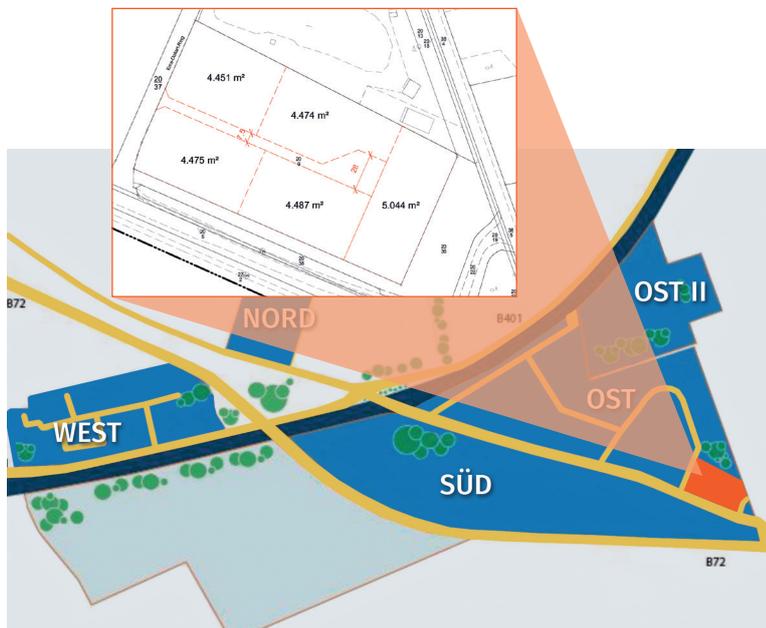
Wimberg und der Vorsitzende des Verbandsausschusses, Sven Stratmann, betonen, dass in den Genehmigungsverfahren alle Faktoren der Ansiedlungen auf Herz und Nieren durch Experten geprüft werden. Erst wenn alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt sind, könnten die Anlagen gebaut werden. Der Bau der Biomethananlage werde durch das Gewerbeaufsichtsamt mit vorgeschriebener Bürgerbeteiligung geprüft, bei der Transformationsanlage für Schweinegülle ist ein ähnliches Verfahren vorgesehen.

Infokampagne in Corona-Zeiten sorgt für Transparenz

Bevor der Verbandsausschuss seine Entscheidung traf, hatten der c-Port und die Investoren eine groß angelegte Informationskampagne zu den Projekten in der Region gestartet, um für Transparenz zu sorgen und vor allem auch Kritiker sachlich über die geplanten Anlagen zur Verwertung von jährlich bis zu zwei Millionen



So geht es weiter: Nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz werden bei der Biomethananlage alle Investorenangaben vor einer Genehmigung geprüft.



GUTE NACHFRAGE MACHT ERWEITERUNG NÖTIG

c-Port schafft Gewerbegebiet im Bereich Ost – Erste Fläche reserviert

SEDELSBERG Der c-Port als attraktiver Firmenstandort spricht sich immer mehr herum. Neben der geplanten Ansiedlung der Großbetriebe für die Verarbeitung von Wirtschaftsdünger haben sich in den vergangenen drei Jahren viele Unternehmen aus der Region für das Industrie- und Gewerbegebiet entschieden. Die Konsequenz: Der c-Port wird erweitert.

Im Bereich Ost wird nun ein neues Gebiet mit einer Gesamtfläche von 2,1 Hektar erschlossen. Arno Djuren, Geschäftsführer des c-Port: „Wir werden diese Fläche mit einer kleinen Stichstraße direkt an den Ems-Dollart-Ring anbinden. Die Erschließung erfolgt dann nach Bedarf.“ Ziel des Ausbaus sei es, nach dem fast vollständigen Verkauf der Flächen im Gewerbegebiet im Bereich West (nördlich des Küstenkanals) weiterhin auch kleine Grundstücke mit einer Fläche zwischen 3.000 und

5.000 Quadratmeter anbieten zu können. Im Bereich West seien mittlerweile 23 Firmen mit etwa 200 Arbeitsplätzen angesiedelt.

Hohe Flexibilität bei Flächenzuschnitt

Bei dem neuen Gebiet ist Flexibilität ein tragender Gedanke. Djuren: „Wir passen uns beim Zuschnitt der Grundstücke der jeweiligen Nachfrage an.“ Für eine Fläche gebe es bereits eine Reservierung. „Wir freuen uns, dass wir mit einer Tischlerei einen weiteren Handwerksbetrieb für den c-Port begeistern konnten.“

Der Geschäftsführer ist optimistisch, dass auch die weiteren Flächen zügig vermarktet werden können und sich der Ansiedlungsboom fortsetzt. „Die Lage und der Preis mit 17,50 Euro je erschlossenem Quadratmeter Fläche sind einfach sehr attraktiv.“



3 FRAGEN AN

Sven Stratmann,
Vorsitzender des
c-Port-Verbands-
ausschusses und
Bürgermeister der
Stadt Friesoythe.



1 | Herr Stratmann, Sie haben sich für die Großprojekte von revis und Kaskum ausgesprochen. Dafür gibt es nicht nur Beifall. Hinterlässt das Spuren? Sicherlich. Aber: Wer Verantwortung trägt, der muss Entscheidungen treffen und ist damit auch angreifbar. Ich entscheide aus Überzeugung. Bei beiden Projekten bin ich überzeugt: Wir haben einen

guten Job gemacht, es kommen zwei hochinnovative Unternehmen in unseren c-Port. Ich wünsche mir, dass vor allem Kritiker mehr Vertrauen in die Arbeit der Genehmigungsbehörden haben. Diese prüfen mit ihrem Fachwissen alles im Detail. Ich bin mir sicher: Es wird keinen Schaden für die Region geben.

2 | Wie sehen Sie die Entwicklung des c-Port insgesamt? Das kann ich in einem Satz zusammenfassen: Der c-Port ist vom einstigen Sorgenkind innerhalb von drei Jahren zu einer Erfolgsgeschichte geworden – ich bin höchst zufrieden.

3 | Woher kommt die Zufriedenheit? Es entscheiden sich regelmäßig Unternehmen, in unserem Industrie- und Gewerbegebiet zu investieren. Die Flächen im Industriegebiet sind nahezu alle verkauft oder reserviert. Im Bereich der Gewerbeflächen nutzen wir die langfristig geplanten Erweiterungsmöglichkeiten, so wie jetzt mit den weiteren Flächen im Ostbereich. Das haben wir uns immer so gewünscht, denn das schafft und sichert Arbeitsplätze und sorgt für Gewerbesteuererinnahmen, mit denen wir die Entwicklung unserer Orte voranbringen. Nur mit einer gut funktionierenden Wirtschaft können wir Kindergärten, Schulen, Straßen bauen oder Wohn- und Gewerbegebiete schaffen.



Hafenumschlag vor Rekordjahr

Beim c-Port boomt nicht nur die Ansiedlung von Firmen – auch der Hafen ist derzeit auf Erfolgskurs. Bis Mai 2020 konnte der Umschlag im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um „satte“ 253 Prozent auf 86.156 Tonnen erhöht werden. Zum Vergleich: Im gesamten Jahr 2019 waren es 123.069 Tonnen.

Der Grund für diese positive Entwicklung ist vor allem ein Neukunde aus dem Bereich Torfprodukte. c-Port Geschäftsführer Arno Djuren: „Die Richtung für unseren Hafen stimmt. So kann es weitergehen“. Djuren ist auch für die Zukunft sehr optimistisch. Für dieses Jahr erwartet er, dass der bisherige Rekordwert beim Umschlag aus 2017 (165.000 Tonnen) überschritten wird.

Nach der Ansiedlung der Raiffeisen-Warengenossenschaft AmmerlandOstFriesland auf dem ehemaligen Niba-Gelände und durch den vom Bund geplanten Ausbau des Küstenkanals „sind weitere kontinuierliche Umschlagszuwächse in den kommenden Jahren zu erwarten“.



c-Port Zweckverband IIK
Am Küstenkanal 2
26683 Saterland / Sedelsberg
V.i.S.d.P: Arno Djuren, Geschäftsführer
Tel.: +49 4491 786 000
Fax: +49 4491 786 009
info@c-port-kuestenkanal.de
www.c-port-kuestenkanal.de

Idee und Umsetzung:
Agentur Hartwig3c,
www.hartwig3c.de



Neu im c-Port: die Firmen HTM und IT-Werk. Etwa 1,5 Millionen Euro wurde in das neue Firmengebäude, das in Holzrahmenbauweise im Gewerbegebiet West des c-Port gebaut wurde, investiert. Foto: c-Port

HOLZ DOMINIERT BEI NACHHALTIGEM NEUBAU

Herbers Tischlerei Manufaktur: Produktion und Ausstellung im c-Port

SEDELSBERG Ein ganz besonderer Neubau wird in Kürze im c-Port bezogen: Die Herbers Tischlerei Manufaktur (HTM) hat ihren neuen Firmensitz in Holzrahmenbauweise errichtet und setzt dabei auf Nachhaltigkeit. Die Energieversorgung wird zum größten Teil durch die Verbrennung von Altholz und von nicht in der Produktion verarbeiteten Resten gewährleistet. Insgesamt hat HTM etwa 1,5 Millionen Euro investiert.

Ökologisch bauen und produzieren

„Holz ist unser tägliches Geschäft. Unser Ziel war es deshalb, so ökologisch wie möglich zu bauen und dann auch zu produzieren. Das gelingt uns nun im c-Port“, freut sich Firmenchef Andreas Herbers. Ausschlaggebend für die Standortwahl des etwa 7.000 Quadratmeter großen Grundstücks war die verkehrsgünstige Lage. Das Unternehmen, das sich auf passgenaue Herstellung bzw. individualisierte

Veredelung von Treppen, Türen, Möbeln und Böden spezialisiert hat, hat die meisten seiner privaten und gewerblichen Kunden im Umkreis von etwa 100 Kilometern in allen Himmelsrichtungen. Auch in neuer Umgebung werde auf einen Rundum-

service gesetzt und für Kunden ist eine große Ausstellung aufgebaut. Herbers: „Wer zu uns kommt, kann sich ab August anschauen, wie wir arbeiten und profitiert von einer umfassenden Beratung.“ Ziel sei es, die bisherige Erfolgsgeschichte der 1997 gegründeten HTM und der zweiten Firma, IT-Werk (sie bietet für Firmen in der Region maßgeschneiderte IT-Lösungen an) fortzuschreiben. Heute habe man 25 Mitarbeiter – Tendenz steigend.

■ Weitere Informationen unter www.htm-tischlerei.de und www.it-werker.net.

